einem so er nachgemacht und worin er als Bräutigam den Jägersmann eingetragen, und nachdem der Wirth dasselbe an seinem Lager unterschrieben, schickte er dem Jäger durch seine unsichtbaren Boten das Versprechen und ließ ihm sagen, daß er sich nur in einigen Tagen damit melden solle.

Als die Sache auf diese Art abgemacht war, sagte Rübezahl, nun wolle er gern sterben, der Wirth möge die 50 Ducaten, die im Kasten oben auflägen, zu seinem Begräbniß herausnehmen. Kaum war der Kasten wieder verschlossen, so fing der Kranke an gar erbärmlich zu schreien, sperrte das Maul auf und verdrehte die Augen. Wie er das einige Male gemacht hatte, war er todt. Während dem hatte der Wirth seine heimliche Freude und dachte: stirb nur immer drauf los, es kann einmal nicht anders sein.

Der Todte wurde nun aufs Stattlichste begraben. Bis auf den Kirchhof kamen sie glücklich. Aber, als eben die Todtengräber ihn einsenken wollen, so sperrt der Todte auf einmal das Maul auf und singt:

So lasset mich nun allhie schlafen,
Und gehet heim eure Straßen;
Vielleicht möcht ich noch eher aufstehn,
Als heim sind, die mit zu Grabe gehn.

In größter Bestürzung lief die ganze Leichenbegleitung davon und machte Anzeige bei der Obrigkeit. Der Sarg ward hierauf geöffnet, aber er war leer. Der Wirth dachte: du weißt, was du hast, und das ist das Beste. Aber dem war nicht so. Denn als er den Kasten öffnete, waren nur Knochen und Schweinsborsten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00005554&imgid=00000160.jpg